

Reißen werden auslöfen können“, und Ende des 13. Jahrhunderts, wo das Haupt des Wettiner Hauses seine Länder veräußerte, und Wenzel von Böhmen seine alten Pläne zur Erweiterung der Reichsgrenze wieder aufnahm, Pirna an sich brachte und ihm die ganze Mark Meißen von Landgraf Albrecht verpfändet wurde, waren die Burggrafen von Dohna nahe daran, sich ganz von Meißen loszureißen.

Die Streitigkeiten zwischen den Burggrafen von Dohna und den Markgrafen von Meißen dauerten das ganze 14. Jahrhundert hindurch fort. Es handelte sich ausschließlich um Hoheitsrechte, denen sich die Dohnaischen Burggrafen nicht unterwerfen wollten, und als Markgraf Wilhelm der Einzige von Meißen die böhmische Straße verlegte, um die Pladereien der Burggräflichen zu beseitigen, gab der Abhaltung zu Dresden, 1400, dem Burggrafen von Dohna die willkommenste und gesuchte Gelegenheit, in offene Fehde auszubrechen.

Der energische Markgraf belagerte nun aber Dohna mit Nachdruck, von wo Burggraf Jeschke flüchtete, erst nach Weissenstein, dann nach Königstein, zuletzt nach Ungarn, wo er als Landfriedensbrecher in Ofen enthauptet wurde, und ließ 1402 durch Bergleute von Dippoldiswalde und Freiberg die Burg vollständig zerstören, „nicht ohne merklüche Unkost, Mühe und schwere Arbeit“.

Der Pirnaische Mönch, Tillanus, welcher vor 1530 schrieb, sagt: „vorgezeiten ein tapfer wol erbauet Schloß, wie noch stückweise augensichtzig“ und Pockenstein im Theatrum Saxonieum: „die Burg des Ortes, groß und von vielen Gebäuden und ansehnlicher Herrlichkeit gewesen, aber jetzt ganz desolat und fast dem Boden gleich gebnet.“

Markgraf Wilhelm nahm die Burggrafschaft Dohna in Besitz. Unter deren Bestandtheilen sind zu nennen: Gottkeuba, Gugulstein, Weissenstein (Weisenstein), Ragen, Dippoldiswalde, Rabenau, Königstein, Liebethal, Habeburg, das Münz- und Berg-Regal in Dippoldiswalde, das Stadtrecht in Dresden, der Brückenzoll der Dresdener Brücke, welche 1070 vom Burggrafen Conrad von Dohna erbaut wurde, „der also gewaltig und reich gewesen, daß er eine Brücke von Dresden zu beiden Ufern erbauet“, der Schöppenstuhl in Dohna u. s. w.

19. Burgen und Burgenbauten.

Obgleich die Burgen nach Aufgabe ihrer Lage und Bedeutung sehr verschieden in ihrem Grundrisse, wie in ihrer Ausdehnung und Zusammenstellung der einzelnen Theile sind, lassen sich doch allgemeine Sätze für das Uebereinstimmende derselben geben.